

Radschnellverbindung Böblingen/Sindelfingen – Stuttgart

Baden-Württembergs erste, knapp 8 km lange Radschnellverbindung (RSV) führt durch ein bewaldetes Gebiet zwischen den Mittelzentren Böblingen und Sindelfingen und der Landeshauptstadt Stuttgart. Die RSV verbindet die jeweils städtischen Radwegnetze miteinander und sorgt für eine verbesserte Radverkehrserschließung von Wohn- und Gewerbestandorten. Sie wurde abschnittsweise auf einer alten Militärstraße gebaut und ist mit einer bewegungssensor-gesteuerten LED-Beleuchtung ausgestattet.

Im Sommer 2016 wurde der Impuls zur Planung einer Radschnellverbindung (RSV) im Landkreis Böblingen bei einer öffentlichen Podiumsdiskussion zum Thema „Radverkehrsförderung“ gesetzt. Nach intensiver Prüfung und Gesprächen mit verschiedenen Kommunalverwaltungen und Trägern öffentlicher Belange (Naturschutz, Forst, Denkmalschutz, ...) wurde im Herbst 2016 das Projekt „RSV Böblingen/Sindelfingen-Stuttgart“ ins Leben gerufen.

Im Grundsatz sah das Projekt die Optimierung und den Ausbau von bestehenden Hauptradverkehrsverbindungen vor. Aus den beiden Mittelzentren Böblingen und Sindelfingen führt jeweils eine Wegverbindung in Richtung Stuttgart, die sich dann zu einer Trasse verbinden und an die städtischen Radwege anbindet.

Nachdem das Projekt im März 2017 in ein entsprechendes Landes-Förderprogramm aufgenommen wurde, konnte im Mai der politische Planungsbeschluss des Kreistages gefasst werden. Die Abstimmung mit den Flächeneigentümern und Behörden wie Stadtverwaltungen, Natur- und Denkmalschutzämtern sowie der Forstämter wurde intensiv betrieben, um Interessenskonflikte frühzeitig zu erkennen und Kompromisse zu finden. Herausforderungen bei der Planung und Umsetzung stellten insbesondere die Beleuchtung und der Denkmalschutz dar, aber auch die verkehrsrechtliche Widmung sowie die Ausführung des Winterdienstes. Für die Installation einer insektenfreundlichen und mittels Bewegungssensor gesteuerten LED-Beleuchtung bedurfte es eines Kompromisses mit dem Sindelfinger Gemeinderat und der Naturschutzbehörde, welcher den Beleuchtungszeitraum eingrenzt.

Den Belangen des Denkmalschutzes hinsichtlich eines gepflasterten Wegabschnittes einer Militärstraße aus den 1930er Jahren wurde u. a. durch das Offenhalten eines rund 80 m langen Sichtfensters Rechnung getragen. Durch die Lage im Wald wird beim Winterdienst kein herkömmliches Streusalz, sondern umweltfreundlicheres Kaliumformiat verwendet. Auf eine verkehrsrechtliche Trennung von Fuß- und Radverkehr wurde aufgrund der relativ geringen Fußgängerfrequenz an Werktagen verzichtet. Die Wegabschnitte sind zwischen 5,5 und 4 m breit und bieten für alle Verkehrsteilnehmer ausreichend Platz. Bereits vor dem Ausbau zur RSV wurden die Wege von Fußgängern, Radfahrern und dem forstwirtschaftlichen Verkehr als Mischverkehrsfläche gemeinschaftlich genutzt.

Das Herzstück der im Mai 2019 fertiggestellten RSV bildet die Römerstraße. Sie wurde in den 1930er Jahren mit Pflastersteinen für die Befahrung mit Wehrmachts-Panzern befestigt. Dies geschah vor dem Hintergrund der beiden Wehrmachtskasernen in Böblingen und Stuttgart. Durch den erfolgten Umbau kann der Weg heute für eine umweltfreundliche Mobilität genutzt werden. Seit Einrichtung der Zählstelle am 30. Mai konnten bisher 161.200 Radfahrten verzeichnet werden (Stand 4. März 2020).